



## Hauskreis - Infobrief zum 2.9.2014

### Themen-Übersicht Gleichnisse

- 2.9. Die Arbeiter im Weinberg Mt 20,1-16
- 16.9. Die selbst wachsende Saat Mk 4,26-29
- 30.9. Die anvertrauten Pfunde Lk 19,11-27
- 14.10. Der Knecht, der nicht vergeben wollte Matth 18,21-35
- 28.10. Der unehrliche Verwalter Lk 16,1-9
- 11.11. Das Unkraut im Weizen Matth 13,24-30

### Info/Gebet:

- Neue Konfirmanden beginnen heute ihren Kurs
- Vorbereitungen der Konfirmandenfreizeit 12.-14.9. in Ascheberg
- Spätschicht am 21.9.
- Goldene Konfirmation am 28.9. Bitte werft unbedingt noch mal einen Blick auf die Namensliste, die in der Kirche ausliegt. Wenn euch noch Adressen bekannt sind, freuen wir uns über Rückmeldung und schreiben die Personen an. Diejenigen, die wir über das Meldewesen finden konnten, sind vermerkt und bereits angeschrieben.

### Zum Text:

Der Inhalt des Gleichnisses orientiert sich an einer sozialen Erscheinung, die damals allen geläufig war (und die es vielerorts auch heute noch gibt, als Erntehelfer z.B.): Arbeitslose versammeln sich an besonderen Treffpunkten und warten auf jemand, der ihnen vorübergehend einen Tagesjob anbietet. Das war i.d.R. der Marktplatz; heutzutage sind es bestimmte Kreuzungen, Parkplätze etc.

Nach und nach werden einzelne angeworben; am Abend bekommen sie den Lohn des Tags bar auf die Hand.

Das Paradoxe ist, dass der Arbeitgeber *allen* einen vollen Tagessatz anbietet und auch auszahlt. Also: Alle bekommen das Maximum; mehr – wie es die zuerst Angeworbenen fordern – wäre gar nicht gerechtfertigt.

Der Silberdenar war eine römische Münze, entsprechend einem vollen Arbeiter-Tageslohn.

Die irrige Auffassung der zuerst Angeworbenen ist darin begründet, dass sie den Lohn der Letzten als Grundlage zur Festsetzung ihres Verdienstes betrachteten und nicht die Güte des Hausherrn. Nur dieser konnte über den Wert der ihm geleisteten Arbeit urteilen. Denn solche, die um die elfte Stunde gekommen waren, konnten ihm wertvollere Arbeit geleistet haben als die, welche die Last des ganzen Tages getragen hatten. Und zudem war der Hausherr durchaus frei, mit dem Seinigen zu tun, was ihm gefiel. Für seine Gnade gab es keine Grenzen. Und auch hier wird das Wort ausgesprochen: „So werden die Letzten Erste und die Ersten Letzte sein.“ Von Seiten des Herrn ist alles Gnade.

Dieses Gleichnis muss in Verbindung mit dem letzten Abschnitt von Matthäus 19 gelesen werden und bildet mit diesem eine Episode. Es gehört mit zur Antwort des Herrn auf die Frage des Petrus: "Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt; was wird uns nun zuteilwerden?" Die menschliche Tendenz möchte ihren zukünftigen Lohn in der Seligkeit nach der Grundlage ihres Verdienstes und ihrer Werke aufbauen. Der reiche Jüngling fragt "Lehrer, was muss ich Gutes, um ewiges Leben zu haben?" (Mt 19,16). So auch die zuerst angeworbenen Arbeiter im Gleichnis, die als einzige zu einem festgelegten Lohn angestellt wurden. Demgegenüber zeigt der Herr:

1. dass in Bezug auf das ewige Leben nichts vom Verdienst des Menschen abhängig ist, sondern einzig und allein von der Gnade Gottes, die ja allein alles bewirkt, die Errettung, die Berufung und die Begabung, das ewige Leben selbst und auch den Lohn im Himmel. In dieser Beziehung macht Gott keine Unterschiede, denn alle Menschen sind gleicherweise auf die Gnade und das Erbarmen Gottes angewie-

sen. Was kann gegenüber dem, was der Herr den Seinen gibt, das Maß des Wirkens der so kurzlebigen Menschen ausmachen?

2. Gott rechnet überhaupt nicht nach der Menschen Maß und Gedanken. Er misst nicht die Menge, noch sonst das äußere Ansehen der Werke, sondern den inneren Wert derselben; das was für Ihn, d.h. aus Liebe für Ihn gewirkt worden ist. Wer könnte da noch nach Lohn fragen? Darum kann manch kurzes Tagewerk, oder scheinbar ganz kleine Gaben für den Herrn kostbarer sein, als manch großes Werk, das unter Menschen Ruhm und Ansehen genossen hat. So ist z.B. Paulus viel später zum Apostelamt berufen worden als die zwölf Jünger und doch konnte er schreiben, dass er viel mehr gearbeitet habe, als die anderen .

### **Anregungen:**

#### **Einstiegsfragen**

- ☞ Wer arbeitet eurer Meinung nach länger und härter? Warum?
  - Mütter mit Vorschulkindern
  - Rechtsanwälte
  - Vertreter, die von Tür zu Tür gehen
  - Pfarrer und Pastoren

#### **Bibelgespräch**

- 📖 Womit wird hier das Himmelreich verglichen? Wieso gerade an dieser Stelle (vgl. Kap 19,30 und 20,12)
- 📖 Warum bekommen die zuletzt eingestellten Arbeiter den vollen Lohn?
- 📖 Warum regen sich die zuerst eingestellten Arbeiter auf? Berechtigt?
- 📖 Wie würdet ihr die Vorgehensweise des Arbeitgebers bezeichnen? Ungerecht? Großzügig? Beides?
- 📖 Wer bekommt in diesem Gleichnis *mehr* Lohn? Bekommt überhaupt irgendwer mehr Lohn?

#### **Leben**

- ♥ Wie empfindet ihr, wenn Menschen, die ganz neu im Glauben stehen, anscheinend mehr Segen von Gott empfangen als lang gediente Mitarbeiter? Sowas kommt ja vor.
- ♥ Seid ihr selbst schon mal auf andere Christen neidisch gewesen, weil sie (anscheinend) mehr gesegnet sind?
- ♥ Ist es überhaupt sinnvoll, sich an solchen sichtbaren Dingen zu messen/zu vergleichen?
- ♥ Haltet ihr es für empfehlenswert, wenn ein Mensch sich vornimmt, erst im Alter sich Gott zuzuwenden, damit er vorher ohne Reue alles genießen kann?